

# Pulsnitzer Wochenblatt

Sernsprecher: Nr. 18.

Bezirks-Anzeiger

und Zeitung

Telegr.-Adr.: Wochenblatt Pulsnitz

Erscheint: Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend.

Mit „Illustr. Sonntagsblatt“, „Landwirtschaftlicher Beilage“ und „Für Haus und Herd“.

Abonnement: Monatlich 45 Pf., vierteljährlich Mk. 1.25 bei freier Zustellung ins Haus, durch die Post bezogen Mk. 1.41.

## Amts-



## Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben. Die fünf mal gespaltene Zeile oder deren Raum 12 Pf., Lokalpreis 10 Pf. Reklame 25 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt.

Seitraubender und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif. Erfüllungsort ist Pulsnitz.

Amtsblatt für den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz, umfassend die Ortschaften: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Vollung, Großröhrsdorf, Bretzig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- u. Niederlichtenau, Friedersdorf-Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf.

Druck und Verlag von E. L. Sörfter's Erben (Inh.: J. W. Mohr).

Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265.

Verantwortlicher Redakteur: J. W. Mohr in Pulsnitz.

Nr. 58.

Donnerstag, den 14. Mai 1908.

60. Jahrgang.

### Das Wichtigste vom Tage.

Die erste Kammer behandelte gestern die Automobilfrage und die Verhältnisse der Sparkassen; die zweite Kammer beriet den Forstetat.

Aus Burgstädt ist der 25 jährige Stadtkassenkontrolleur nach Verübung von Urkundenfälschungen und Unterschlagungen flüchtig.

Bei gutem Wetter fand gestern die Einweihung der Hofkönigsburg durch den Kaiser statt. Die Feier verlief glänzend.

Die Gesandten Muley Hafids wurden im Auswärtigen Amt empfangen, ohne aber eine positive Antwort zu bekommen.

Die Einigung im Baugewerbe ist nunmehr auch in Breslau zustande gekommen.

In den Staaten Arizona und Illinois (Nordamerika) haben Wirbelstürme große Vermüstungen angerichtet. Ein New-Yorker Blatt schätzt den Gesamtverlust an Menschenleben in Arizona und Illinois auf 100 Personen.

Der drohende allgemeine Studentenstreik in Oesterreich findet nicht statt.

Zwei Brigaden der englisch-indischen Truppen sind in das Gebiet der Mohmands eingerückt.

### Weitere Annäherungsversuche zwischen Frankreich und Deutschland.

Es bedarf keiner großen Worte, daß eine aufrichtige freundschaftliche Annäherung zwischen Frankreich und Deutschland die größte politische Errungenschaft nicht nur für die beiden großen Nachbarstaaten, sondern für die gesamte Kulturwelt bedeuten würde. Ein scheinbar unverwundlicher Gegenatz, der Jahrhunderte hindurch Frankreich und Deutschland entfremdet hat, würde durch eine solche Annäherung überbrückt, und Frankreich und Deutschland in wirklicher Freundschaft, würde auch die großen Fragen der Abrüstung und der Friedenskonferenzen mit einem diplomatischen Verhandlungen zu erreichen vermögen. Jeder Versuch einer freundschaftlichen Annäherung zwischen Frankreich und Deutschland muß daher mit großer Freude begrüßt und auch gepflegt werden. Auf die Bildung von Annäherungskomitees in Deutschland ist neulich der Besuch französischer Studenten in Berlin und Potsdam erfolgt. Sehr herzlich und freundschaftlich sind die französischen Studenten unter Führung einiger Professoren in Berlin und Potsdam empfangen worden, und man hofft dadurch zumal die französische und deutsche Jugend nach und nach einander zu nähern, wenn auch die nationalitätlichen Elemente in Frankreich mit ihrem fanatischen Haß gegen Deutschland durch Tumulte diese Annäherungsversuche hindertreiben. Man muß dabei hoffen, daß wenn die Bestrebungen für eine Annäherung an Deutschland in den maßgebenden Kreisen Frankreichs ernst sind, die Nationalisten, welche politisch in Frankreich so ziemlich abgewirkt haben, diese Annäherungsversuche nicht herzlich hindertreiben können. Als weiterer Versuch, eine freundschaftliche Annäherung zwischen Frankreich und Deutschland zu fördern, darf auch der Besuch einer Abordnung französischer Freimaurer in Berlin angesehen werden, wie er in diesen Tagen stattgefunden hat. Man muß bei diesem Besuch bedenken, daß in Frankreich hervorragende Staatsmänner, Minister und Generäle Mitglieder des Freimaurerbundes sind und daß dieser Besuch der französischen Freimaurer in Berlin den Zweck hat, die seit dem Jahre 1870 zwischen den deutschen und französischen Freimaurern abgebrochenen Beziehungen wieder anzuknüpfen und in die rechten Bahnen zu leiten. Es ist ferner bei diesem Besuche französischer Freimaurer in Berlin auch zu hoffen, daß es gar keine Ueberbänglichkeit hervorgerufen wird, sondern sich in den Bahnen bewegen wird, welche der Freimaurerbund als über den Parteien, Rassen und Konfessionen stehend verfolgt. Es darf auch ausgesprochen werden, daß die Annäherung zwischen den deutschen und französischen Freimaurern deshalb eine sehr schwierige geworden war, weil Kaiser Wilhelm I., der dem Freimaurerbunde ange-

hörte, von Seiten der alten französischen Großloge, dem Groß-Orient, im Jahre 1870 und 1871 eine Kränkung erfahren hatte, welche dazu führen mußte, daß die deutschen Großlogen alle Beziehungen zu der französischen Großloge abbrachen. Der Besuch der französischen Freimaurer gilt nun hauptsächlich den Großlogen in Deutschland, beziehentlich den alten preussischen Großlogen in Berlin, und sie hoffen bei dieser Gelegenheit von dem Prinzen Friedrich Leopold, dem Großmeister der großen Landesloge von Deutschland und dem Protektor der Großlogen in Preußen, empfangen zu werden. Man darf wohl annehmen, daß dieser Wunsch der französischen Freimaurer in Erfüllung gehen und ihr Besuch in Berlin dazu beitragen wird, in den Bemühungen Frankreich und Deutschland einander freundschaftlich näher zu bringen, einen weiteren wichtigen Schritt zu tun.

### Oertliches und Sächsisches.

Pulsnitz. Die in hiesiger Stadt vorgenommene Arbeiter-Zählung hat folgendes Resultat ergeben:

	1908			1907		
	männl.	weibl.	zusam.	männl.	weibl.	zusam.
über 21 Jahre	603	275	878	596	254	850
von 16—21 Jahren	160	163	323	158	180	338
„ 14—16 „	50	32	82	74	36	110
unter 14 „	1	—	1	1	1	2

Pulsnitz. Königlich-schöffengericht. In der Sitzung vom 12. Mai hatten sich wegen Diebstahl und Fehlerei zu verantworten die Arbeitersehefrau Clara Bertha Gebauer, geborene Schreier und deren Ehemann, der Bauarbeiter Ernst Bernhard Gebauer, beide in Großröhrsdorf. Die verehelichte Gebauer hatte in der Zeit von Dezember 1907 bis März 1908 aus der Getreidekammer des Lehngutes in Großröhrsdorf, auf dem Gebauer damals beschäftigt war, nach und nach mindestens 5 Zentner Hafer gestohlen, den der Ehemann, der Kenntnis von der widerrechtlichen Erlangung des Hafers hatte, um seines Vorteils willen weiter verkauft hatte. Die verehelichte Gebauer wurde wegen ihrer Diebstähle zu 15 Tagen Gefängnis verurteilt, während der Ehemann infolge Unzuständigkeit des Schöffengerichts wegen fortgesetzter Fehlerei sich vor der Strafkammer des königlichen Landgerichts zu verantworten haben wird. — Die Verhandlung in der Privatklagesache des Pferdewärterers Johann Schramm in Ohorn gegen den Handarbeiter Hermann Freudenberg in Ottendorf-Drilla wegen Verleumdung mußte infolge unentschuldigter Ausbleibens des Angeklagten vertagt werden. — An den Rittergutspächter Friedrich Alwin Hänzschel und dessen Ehefrau Hulda Franziska Hänzschel geborene Günther in Pulsnitz war vom königlichen Amtsgericht Pulsnitz am 29. April 1908 je ein Strafbefehl über 5 M Geld oder 1 Tag Haft erlassen worden, weil bei einer im Februar dieses Jahres durch den Nahrungsmittelchemiker vorgenommenen Milchrevision die von dem Milchhändler Gäßler zum Verkauf gebrachte Sahne, die von Hänzschels bezogen war, als zu gering fetthaltig sich erwies, sonach als verfälscht zu gelten hatte. Die Beschuldigten hatten hiergegen Einspruch erhoben. Das Schöffengericht erkannte auf kostenlose Freisprechung, da eine Feststellung, in welchem Zustande die beanstandete Sahne zur Zeit des Verkaufs an Gäßler sich befunden hatte, nicht möglich war. — Der Photograph Karl Georg Otto Wendt in Dresden, der sich auf seinen Bestellkarten als Inhaber einer photographischen Kunstankalt ausgab, obwohl er nur über die einfachsten Fachausrüstungen verfügte, hatte sich wegen Betrugs zu verantworten. Er hatte durch einen Reisenden im November vor. Jhrs. Bestellungen auf photographische Aufnahmen gesammelt und dabei die Besteller durch seine Bezeichnung auf den Bestellkarten in den Glauben versetzt, daß sie besonders gut ausgeführte Photographien erhalten würden. Als Operationsfeld hatte er Ohorn gewählt. Die gelieferten Bilder erfüllten die Erwartungen jedoch nicht. Es waren unsehbare wertlose Produkte, die dem geforderten und meist auch erhaltenen Preise keinesfalls entsprachen. Das Schöffengericht erkannte gegen den Angeklagten, der, da er früheren Ladungen zur Hauptverhandlung nicht Folge geleistet hatte, in Untersuchungshaft genommen worden war, wegen Betrugs unter Verfassung mildernder Umstände auf 25 Tage Gefängnis.

Pulsnitz. Im Theater — Schützenhaus — kommen heute und morgen zwei der besten und erfolgreichsten, von gediegenem Humor sprudelnde Lustspiele zur Aufführung, deren Besuch bestens empfohlen werden kann. Für heute, Donnerstag ist „Doktor Klaus“ und morgen, Freitag „Kean, oder: Genie und Leidenschaft“ angelegt. Möge Herr Direktor Ohernal an beiden Abenden gefüllte Häuser entgegenladen.

Pulsnitz. 11. Mai. Die letzten starken Gewitter an den vergangenen Tagen gemahnen daran, wie notwendig es ist, daß die Hausbesitzer ihre Fürsorge auf die Beschaffenheit der an ihren Häusern oder Fabrikdächern angebrachten Blitzableiter richten. Möchte allseitig berücksichtigt werden, daß eine schlechte Leitung nicht allein das eigene Haus, sondern auch die Nebenhäuser in Gefahr bringen kann. Man vergewisse sich also, ob die Leitung seines Hauses intakt ist oder nicht; die Untersuchungen müssen Fachmänner vornehmen.

In den Wäldern schimmert in Lichtgrünseidenem Gewande der Heidelbeere zartes Laub. Es hat sich in den letzten warmen Tagen üppig entfaltet. An den zarten Zweigen hängen gleich kleinen roten Glöckchen die Blüten in solcher Zahl, wie man sie selten sonst antrifft. Hummel und Biene holen den süßen Nektar, den die Pflanze so reichlich spendet. Da die gestrenge Herren uns mit ihrem Eifeshauch verschonten, so kann es eine reiche Beerenernte geben. Die schwarzen kugligen Früchte sind äußerst gesund und ein altes Volkswort sagt, daß der Arzt dem Hause fernbleibt, wenn es Heidelbeeren in Fülle gibt. Für die Bewohner unserer Gegend bedeutet die Beerenernte eine nicht zu unterschätzende Nebeneinnahme.

Venus im Glanze. Der Planet Venus, der „Abendstern“, ist jetzt sehr hell und ist schon in den ersten Nachmittagsstunden für gute Augen leicht sichtbar; allerdings gehört zu diesem Experiment ein vollkommen blauer Himmel. Immerhin ist es einigen Personen in diesen Tagen gelungen, ohne große Schwierigkeiten den Abendstern bereits in den ersten Nachmittagsstunden ohne Fernrohr zu sehen. Bis zum 30. d. nimmt seine Helligkeit noch immer zu, von da an rasch ab.

13. Völkerschlachtdenkmal-Lotterie. Am 1. Ziehungstage wurden am größten Gewinnen gezogen: mit 100 Mark die Nummern: 9718 61835 80609 169152 112159 165736 43048 147635 65440, mit 200 Mark die Nummern: 189216 122072 90614 192163 und Nr. 162517 mit 10000 Mark.

Am zweiten Ziehungstage mit 100 die Nummern: 199715 194760 118379 117413 76571 160212 69048 63580 150239 66400 112609, mit 200 Mark die Nr.: 67216 103870 134281, mit 300 Mark die Nummern: 44717 37788 3055 192818 91828 65423 und Nummer 193309 mit 3000 Mark. (Ohne Gewähr.)

Hauptgewinn der 33. Dresdner Pferde-Lotterie. Ein vierspänniger Landauer: Nr. 48274 (Koll.: Alexander Hessel, Dresden.) Eine zweispännige Equipage: Nr. 20751 (Koll.: A. G. Simon, Dresden, Pillnitzer Straße.) Ein zweispänniger Erntewagen: Nr. 14701 (Koll.: Adolph Hessel, Dresden.) Ein eleganter Einspänner: Nr. 28157 (Koll.: Max Uhlmann, Leipzig-Neuditz.) Auf nachstehende Nummern fiel je ein Pferd: 1716 2989 4544 5051 5447 6804 7920 11130 12298 13398 13595 16228 16864 17558 18530 20205 20240 22748 23370 28551 32565 33680 37216 38242 38668 43876 47069 49228 52553 53431.

Konferenz des Landesvereins vom Roten Kreuz in Sachsen. Das Direktorium des Landesverein vom Roten Kreuz im Königreich Sachsen hat an die Herren Vorträge und Führer der ihnen nachgeordneten Mannschaftenformationen der freiwilligen Krankenpflege Einladung zu einer Kolonnenkonferenz am 17. Mai dieses Jahres nach Dresden ergehen lassen. Die Kolonnenkonferenzen, deren erste in diesem Jahre stattfindet, haben den Zweck, einerseits den Belehrungen durch die gemeinsamen Beratungen und gegenseitigen Aussprachen über Fragen der inneren Organisation und Ausbildung, Veranstaltung von Vorkursen, sowie Fortführung von Kolonnenübungen, andererseits der Forderung und Belebung des Zusammengehörigkeitsgefühls und der Kameradschaft zu dienen. Das Programm der ersten Kolonnenkonferenz umfaßt eine reichhaltige Tagesordnung. Es beginnt Montag 11 Uhr mit der Vorführung einer Kolonnenübung unter

